



# Bericht des Beratungsforum Engagement für Geflüchtete (BfE) für das Jahr 2023

Ein Projekt der Landesfreiwilligenagentur Berlin e.V.

## Gliederung:

1. Bilanz 2023 des BfE: Wer und was wurde erreicht?
2. Formate und Angeboten des Beratungsforums Engagement
3. Themen der EAK aus den Unterkünften für Geflüchtete 2023

Erstellt von

Julia Finsterwalder, Projektkoordinatorin Beratungsforum Engagement für Geflüchtete mit Unterstützung des BfE-Teams

Landesfreiwilligenagentur (LFA) Berlin e.V.

Schumannstrasse 3 | 10117 Berlin

[www.landesfreiwilligenagentur.berlin](http://www.landesfreiwilligenagentur.berlin)

[www.beratungsforum-engagement.berlin](http://www.beratungsforum-engagement.berlin)

Das Projekt wird gefördert von der Beauftragten des Senats für Integration und Migration aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.

Die Beauftragte des Senats für Integration und Migration	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung	<b>BERLIN</b>	
---	--	---------------	--



## 1. Bilanz des Beratungsforum Engagement für Geflüchtete 2023: Wer und was wurde erreicht?

Bereits seit 2016 ist das Projekt Beratungsforum Engagement für Geflüchtete (BfE) aktiv. Die Grundidee ist dabei in einer Zeit vielfältiger Herausforderungen unverändert wichtig. Das BfE bietet mit seinen nunmehr über sieben Jahren Erfahrungen eine überaus wichtige Konstante, unabdingbare Expertise sowie großen Erfahrungsschatz in einem von stetigen Veränderungen geprägten Feld.

Es verfolgt seither die Aufgabe, die Arbeit des Landesamtes für Flüchtlingsangelegenheiten im Sinne eines ergänzenden zivilgesellschaftlichen Projektes überall da, wo es um den Einsatz von Freiwilligen in Unterkünften für Geflüchtete geht, zu unterstützen. Diese Konstruktion erweist sich als stabil und synergetisch, insbesondere, da das Arbeitsfeld von unablässigen Veränderungen und der insgesamt dramatischen Weltsituation für Menschen auf der Flucht dauerhaft geprägt ist. Gerade an der Nahtstelle zur Zivilgesellschaft hin ist daher das Beratungsforum Engagement für Geflüchtete mit seinem Blick auf den Bereich des Bürgerschaftliches Engagements besonders wertvoll und substanziell hilfreich.

In seiner lebendigen Praxis unterstützt und begleitet das BfE die Ehrenamtskoordinator:innen in den Unterkünften für Geflüchtete, schafft Gelegenheiten für Information und Austausch und stärkt die fachliche Arbeit sowie die Vernetzung der Ehrenamtskoordinator:innen untereinander sowie in den Sozialraum und mit relevanten Akteur:innen im Bereich. Das Arbeitsportfolio der Ehrenamtskoordinator:innen unterliegt in Folge der stetigen Veränderungen in Flüchtlingsfragen und den jeweils angepassten Rahmenbedingungen in den Unterkünften einer beständigen Weiterentwicklung. Das Beratungsforum Engagement für Geflüchtete spielt als qualifikatorische Begleitung hier eine maßgebliche Rolle sei es in der Beratung, im Coaching oder durch Qualifizierungs-, Informations- und Vernetzungsangebote. Nicht zuletzt ist der Arbeitsmarkt für diese neue Berufsgruppe sehr volatil und die Fluktuation weiterhin erheblich.

Die Entwicklungen in der Unterbringung von Geflüchteten haben in den letzten Jahren gezeigt, wie zentral die Position der Ehrenamtskoordination als Brücke zwischen den Einrichtungen, den Geflüchteten und dem Sozialraum bzw. gesellschaftlicher Teilhabe ist. Dabei wächst das Aufgabenspektrum der Ehrenamtskoordinator:innen stetig an, wird erweitert oder verändert.

## 2. Formate und Angeboten des Beratungsforums Engagement

### Veranstaltungen und Formate der Qualifizierung und Vernetzung

- Qualifizierungsseminar „BfE Freiwilligenkoordination – Basis“ kompakt (3 Tage) mit abschließendem Zertifikat
- Fortbildungen zu den Themen "Leadership", „Kommunikation“, „Diskriminierung“ und „Resilienz“
- BfE Fachkonferenz (am 10. Juli 2024: "Handlungsräume gestalten – Arbeiten im Kontext Flucht und Migration in polarisierten Zeiten")
- Drei digitale Netzwerktreffen



## Unterkünfte und regionale Arbeit der Regionalkoordinatorinnen

### Regionen

N: Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg, Pankow

W: Tempelhof-Schöneberg, Steglitz-Zehlendorf, Charlottenburg-Wilmersdorf, Spandau, Mitte, Reinickendorf

SO: Friedrichshain-Kreuzberg, Neukölln, Treptow-Köpenick

**Beratungen und Recherche:** Das BfE führt Unterkunftsbesuche sowie eine Vielzahl von (Einzel-) Beratungen und Erstgesprächen durch. Zudem gehört die Pflege und Aktualisierung der Unterkünfte zu einer der Hauptaufgaben der Regionalkoordinatorinnen. Durch kontinuierliche Wechsel (Betreiber, Ehrenamtskoordination) und Schließungen ist das Feld weiterhin sehr dynamisch und erfordert viel Recherchearbeit, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

**Jour Fixe:** In den drei Regionen wurden jeweils 6 Jour Fixe pro Jahr durchgeführt. Der Jour Fixe entwickelte sich im Projektverlauf zum geschützten Raum für kollegialen Austausch für EAK:innen. Neben den EAK:innen werden seit 2019, entsprechend des Themas des Jour Fixe, nur ausgewählte Referent:innen und relevante Akteur:innen eingeladen

**Vernetzung:** Die Mitarbeitenden des BfE nehmen an relevanten externen Veranstaltungen, Austauschrunden, Fachgruppen oder –kreisen teil. Sie werden außerdem als Expert:innen z.B. für Interviews oder Impulsvorträge eingeladen.

**Coaching:** Als Angebot für Ehrenamtskoordinator:innen führt das BfE seit einigen Jahren Einzelcoachings durch. Nach einem Erstgespräch umfasst das vom BfE angebotene Coaching je nach Bedarfslage drei bis fünf Termine. Themenspektrum der Coachees: Abgrenzung/Rollenklärung, Konflikte im Team, Resilienz, Umgang mit Diskriminierung, Stärkung des Selbstvertrauens

## **3. Themen aus den Regionen und in den Unterkünften für Geflüchtete 2023**

Im Jahr 2023 hat das BfE weiterhin in drei Regionen (West, Nord, Südost) gearbeitet. Die Regionalkoordinatorinnen übernehmen weiterhin aufsuchende, beratende, vernetzende und recherchierende, fachlich vertiefende Aufgaben in ihren Regionen. Besonders in diesem Jahr war allerdings, dass die Stelle der Region West aufgrund von Krankheit von Februar bis Mitte August von den Regionalkoordinator:innen Nord und Südost vertreten wurde. Dies war jedoch im Rahmen der verfügbaren Arbeitsstunden und Kapazitäten nur begrenzt umsetzbar.

Die Regionalkoordinator:innen tauschen sich als Fachteam des Beratungsforums Engagement für Geflüchtete wöchentlich mit der Projektkoordination und nach Anlass immer wieder untereinander aus. Ein intensiver Teil der Arbeit der Regionalkoordinatorinnen ist der Austausch mit den Ehrenamtskoordinator:innen, aber auch, sich und anderen einen Überblick zu geben in einem Umfeld, das stets in Bewegung ist.



Die **beraterische Kontaktgestaltung**, die seit dem 1. Halbjahr 2017 aufgebaut wurde, wurde in den letzten sieben Jahren ständig intensiviert.

Die Regionalkoordinatorinnen beraten insbesondere zu den **Themen**:

- Angebotsentwicklung,
- Vernetzung,
- Freiwilligengewinnung und Anerkennungskultur
- Rollenkompetenz,
- Partizipation und Teilhabe
- Diskriminierung
- Umgang mit strukturellen Herausforderungen
- persönliche Kompetenzen

Dazu bieten die Regionalkoordinatorinnen **Einzel- und Gruppen-Beratung und Einzelcoachings** an. Grundsätzlich werden in allen Regionen mit neuen EAK Erstgespräche, entweder in der Unterkunft oder per Telefon/Zoom geführt.

In den drei Regionen finden für gewöhnlich 6 Jour Fixe pro Jahr statt, in denen sich die Ehrenamtskoordinator:innen in geschütztem Raum austauschen konnten. Darüber hinaus sind die Regionalkoordinator:innen mit Akteur:innen aus den Bezirksämtern (sofern die Stellen besetzt sind) und der Zivilgesellschaft vernetzt, woraus sich folgende Themen ergeben:

### ***Position der EAK in der Unterkunft***

Im Allgemeinen sind EAK fest in den Teams der Betreiber verankert und die interdisziplinäre Zusammenarbeit funktioniert in den meisten Fällen gut. Allerdings ergeben sich an den ein oder anderen Stellen nach wie vor Reibungspunkte, z.B.

- bei Personalmangel (Stellenschlüssel)
- bei unklarer Stellenbeschreibung
- In der Zusammenarbeit im Team
- bei Doppelfunktionen
- bei EAK, die in zwei Unterkünften tätig sind
- EAK vertreten Kolleg:innen mit anderen Funktionen, werden aber selten selbst bei Abwesenheit vertreten
- wenn die Arbeit der EAK vom Team nicht gesehen und/oder wertschätzt wird

Wir stellen vermehrt fest, dass EAK im Arbeitsalltag Einzelkämpfer:innen sind und der Austausch mit anderen EAK im Rahmen der Jour Fixe besonders wichtig und wertvoll erscheint.

### ***Strukturelle Herausforderungen***

Es zeigt sich die Tendenz, dass strukturelle Herausforderungen im Arbeitsalltag der Unterkünfte mehr thematisiert werden und zu erhöhter Belastung bei EAK führen

- Ein großes Thema sind die schwierigen Arbeitsbedingungen, die durch die häufigen Betreiberwechsel und kurzfristig angekündigt Schließungen zustande kommen. Die Unsicherheit, die dadurch sowohl in den Teams, als auch bei EA und natürlich nicht zuletzt auch Bewohnenden



entsteht, führt zu Stress, die Qualität der Arbeit nimmt ab, EA engagieren sich weniger/springen ab; dies ist kein neues Thema und dennoch nimmt es scheinbar an Brisanz zu und ist für alle Beteiligten eine große Belastung.

- Wohnverhältnisse: es gibt Unterkünfte, die qualitativ so schlecht sind, dass es für die Bewohnenden eine Zumutung ist, dort leben zu müssen; dies ist für die MA in den Unterkünften ebenfalls sehr belastend und eine gute Psychohygiene umso wichtiger; es wird verstärkte Beziehungsarbeit mit den Bewohnenden geleistet, um den Rest zu kompensieren.
- Personal: aufgrund der hohen Fluktuation beim Personal ist es für manche EAK schwierig, so richtig ins Arbeiten zu kommen, da immer andere Prioritäten gesetzt werden müssen, was frustrierend ist.
- Berichtswesen und die Bürokratie sind z.T. sehr anspruchsvoll und zeitintensiv (Berichte an Träger, Bezirke und LAF); es ist auch an dieser Stelle und in diesem Zusammenhang nochmal zu betonen, dass der Stellenschlüssel für EAK unrealistisch und in keiner Weise angemessen ist
- Es wird wieder und wieder betont, dass EAK ein eigenes Budget brauchen, das sie selbst verwalten können; in vielen Unterkünften ist es sehr intransparent/unklar, ob und wie viel Budget für die Ehrenamtskoordination verfügbar ist;

## **Zusammensetzung der Bewohnerschaft**

Die Lage in den Unterkünften ist nach wie vor angespannt. EAK jonglieren tagtäglich mit den Bedarfen von einerseits Neu-Angekommenen in den Unterkünften und andererseits den Familien, die schon viele Jahre in der Unterkunft leben. Viele Geflüchtete kommen direkt vom AKUZ in eine GU2 – daraus ergibt sich eine starke personelle Unterbesetzung und die Qualität der Arbeit bleibt hinter den eigenen Erwartungen der EAK zurück. Es lässt sich auch feststellen, dass in den zunehmend großen Unterkünften die sozialen und psychosozialen Probleme und Herausforderungen im Alltag besonders deutlich sind.

## **Freiwillige**

Die Akquise von Freiwilligen gestaltet sich je nach Lage der Unterkunft unterschiedlich. In Unterkünften in Stadtrandlage überwiegt Projektarbeit mit Kooperationspartner:innen. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen der jährlich durchgeführten BfE Evaluation und Umfrage der EAK wider. In den Unterkünften ist die Anzahl der EA sehr unterschiedlich, je nach Standort. Dabei wird auch immer unterschieden, ob es EA sind, die regelmäßig und zuverlässig da sind, oder ob sie nur sporadisch aktiv sind, was zum einen mehr Arbeit machen kann als auch eine große Entlastung bei z.B. Sommerfesten bieten kann. In vielen Unterkünften gibt es ehrenamtliche Bewohnende. Darüber hinaus gewinnt Corporate Volunteering zunehmend an Bedeutung. Vereinzelt wurde beobachtet, dass Freiwilligenarbeit Aufgaben übernommen hat, die eigentlich **Verpflichtung der Betreiber** sind (z.B. Putzen).

In manchen Bezirken sind zivilgesellschaftliche Akteur:innen sehr aktiv und präsent, was vieles ermöglicht. Ohne deren freiwilligen Arbeit gäbe es eine Lücke an Synergien und/oder Angebote. Auch dies spiegelt sich in den Ergebnissen der jährlichen Umfrage wider.

## **Weitere Themen aus dem EAK-Alltag**

- Antiziganismus/Rassismus



- Das Organisieren von Festen
- Bewohnende für Angebote aktivieren
- Bewohnende motivieren, die Unterkunft zu verlassen
- Mittelakquise und Projektmanagement
- Selbstfürsorge und Grenzen ziehen
- Die Rahmenbedingungen für eine gute Arbeit mit besonders schutzbedürftigen Geflüchteten sind nicht immer gegeben

Über die oben genannten Themen hinaus beobachtet das Team des BfE, dass die Fluktuation der EAK in den Unterkünften gleichbleibend hoch ist. Der durchschnittliche Verbleib liegt bei weniger als einem Jahr (siehe dazu auch die Evaluation im Anhang). Zudem wurde beobachtet, dass einst stillgelegte und neue Unterkünfte auf Grund der hohen Zuzugszahlen (wieder)eröffnet wurden.

Weitere Befunde zur Arbeitssituation und Themen der Ehrenamtskoordinator:innen finden sich in der Zusammenfassung der Jahresumfrage des BfE welche sich mit Fragen **zur eigenen Arbeit** sowie **Fragen zu Aktivitäten von Ehrenamtlichen und Kooperationspartner:innen der Unterkunft** und **Fragen zur Arbeit und den Angeboten des BfE** an die Ehrenamtskoordinator:innen richtet. Diese „Jahresumfrage Evaluation 2023“ findet sich ebenfalls im Bereich der Dokumentation auf unserer Homepage.